

**Mariola Wierzbicka**

Rzeszów

## **VERBSEMANTIK DER TEILSATZPRÄDIKATE IN TEMPORALSATZGEFÜGEN DER NICHT NÄHER SPEZIFIZIERTEN NACHZEITIGKEIT EINES TEMPORALSATZGESCHEHENS IM DEUTSCHEN**

### **ABSTRACT**

#### **The Verb Semantics in the Temporal Subordinate Clauses Expressing the Posteriority of Action in German**

The paper discusses ways of expressing the temporal relations of posteriority in adverbial clauses with *bevor* and *ehe* in the German language. Although the relations can be expressed by participle phrases, noun phrases, prepositional phrases and infinitive phrases, the adverbial clause is the most frequent means of expressing the relations. The temporal adverbial clause has an almost unlimited range of application which stretches from vaguely hinted relation to absolute necessity, and from general statements and clarifications to definite emotionally motivated utterances. Wherever there is an obvious connection between facts, events, actions, relations as well as personal will and feeling, it can be expressed by means of a temporal structure. The subject of the paper is the influence of conjunctions *bevor* and *ehe* on the time arrangement of situations introduced into the time clause and the main clause with regard to morphological, syntactic and semantic elements in German.

**Key words:** temporal relations of posteriority, temporal clauses, temporal structure, semantic of the verb

### **1. EINLEITENDE BEMERKUNGEN**

Den Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Beitrags bildet Verbsemantik der Teilsatzprädikate in *bevor*- und *ehe*-Temporalsatzgefügen der nicht näher spezifizierten Nachzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens im Deutschen.

Temporalsatzgefüge können nach den drei grundlegenden Zeitverhältnissen eingeteilt werden, in denen die verbalen Geschehen des Temporalsatzes und des übergeordneten Satzes stehen. Vom Temporalsatz ausgehend kann das Temporalsatzgeschehen gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz

entweder vorzeitig, gleichzeitig oder nachzeitig stattfinden. Direkt danach erfolgt weitere Differenzierung je nach der Art des Verhältnisses, nämlich die Einteilung in unmittelbare oder nicht näher spezifizierte Vorzeitigkeit oder Nachzeitigkeit und in völlige oder partielle Gleichzeitigkeit. Nach dem zweiten Gliederungskriterium werden die temporalen Fragen berücksichtigt, wie z. B. *wann?*, *wie lange?*, *bis wann?*, *seit wann?*, auf die der betreffende Temporalsatz antwortet. Darüber hinaus werden auch andere Analyse Kriterien miteinbezogen, wie Tempuskombinationen im Temporalsatz und im übergeordneten Satz, Zeitstufenbezug des betreffenden Satzgefüges sowie Stellungspräferenzen des Temporalsatzes gegenüber dem übergeordneten Satz.

Wie die Einordnung des jeweiligen Satzgefüges in eine der drei Zeitstufen, nämlich Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft, in der Regel durch den absoluten Zeitbezug des Prädikates im übergeordneten Satz erfolgt, so hat das Temporalsatzgefüge in der Regel den Gegenwartsbezug, Vergangenheitsbezug oder Zukunftsbezug. Nicht bei allen Temporalsatzgefügen ergibt sich jedoch der Zeitstufenbezug direkt aus dem Gebrauch einer entsprechenden Tempusform im Prädikat des übergeordneten Satzes. Darüber hinaus kommen Temporalsatzgefüge auch mit omnitemporalem Zeitstufenbezug vor, der sich dadurch auszeichnet, dass omnitemporale Geschehen über keine konkrete Lokalisierungszeit verfügen, sondern sich auf alle drei Zeitstufen zugleich beziehen und zeitlich nicht lokalisierbar sind. Die Stellung des Temporalsatzes richtet sich in Bezug auf den ihm übergeordneten Satz als Vorder-, Zwischen- oder Nachsatz im konkreten Einzelfall nach der kommunikativ-pragmatischen Gliederung des Satzgefüges, d. h. nach den Erfordernissen der funktionalen Satzperspektive.

## **2. TEMPORALSATZGEFÜGE DER NICHT NÄHER SPEZIFIZIERTEN NACHZEITIGKEIT**

Im Temporalsatzgefüge der Nachzeitigkeit folgt das im Temporalsatz mitgeteilte Geschehen dem im übergeordneten Satz beschriebenen Geschehen. Im Deutschen wird die Nachzeitigkeit des Temporalsatzgeschehens durch die den Temporalsatz einleitenden Subjunkturen wie *bevor*, *ehe*, *als* und *wenn* bei nicht näher spezifizierter Nachzeitigkeit und durch *als* bei den weiterführenden Sätzen der unmittelbaren Nachzeitigkeit sowie durch *bis* ausgedrückt.

Die Subjunkturen *bevor* und *ehe* werden als weitgehend synonym aufgefasst, wobei der häufiger vorkommende Subjunktor *bevor* als Oberbegriff für beide in den weiteren Ausführungen verwendet wird. Temporalsätze der nicht genau spezifizierten Nachzeitigkeit, die durch diese Subjunkturen

eingeleitet werden, kommen als Vorder-, Zwischen- und Nachsätze vor, wobei die Nachstellung überwiegt.

Aufgrund ihrer Semantik kommen *bevor-* und *ehe-*Temporalsatzgefüge in allen drei Zeitstufen und als zeitlich nicht-lokalisierte Temporalsatzgefüge vor. Dabei kommt Gegenwartsbezug bei zeitlich nicht-lokalisiereten Temporalsatzgefügen jedoch äußerst selten vor und bezieht sich nur auf das Geschehen im übergeordneten Satz, das nur zur Sprechzeit gilt, während das Temporalsatzgeschehen entweder aussteht (vgl. (1) und (2)) oder aber in der Vergangenheit nicht realisiert wurde (vgl. (3) und (4)).

a) Temporalsatzgefüge mit Gegenwartsbezug

(1) Die Hausherrin öffnet die richtige Tür von innen, noch **bevor** Christian Schefer wieder aussen um das Haus herum ist. (GAT 00(00705) 04.01.2013:33; Online-Ausgabe)

(2) Das Programm sieht vor, dass deutsche Kfz-Experten für Workshops nach Hadassah-Neurim reisen, **ehe** die Azubis Praxiserfahrung in Hessen sammeln. (BRZ 00(03737) 11.01.2013; Online-Ausgabe)

b) Temporalsatzgefüge mit Vergangenheitsbezug

(3) Danach bekamen sie die Möglichkeit, ihre Konfigurationen nochmals zu verändern, **bevor** diese dann zum Händler geschickt wurden, um eine entsprechende Fahrzeugbestellung vorzunehmen. (GAT 00(02134) 08.01.2013:2; Online-Ausgabe)

(4) Doch zurück in die Vergangenheit: Die Geschichte der Partnerschaft bahnte sich an, **lange ehe** der Shōgun Tokugawa Iemochi und Friedrich Albrecht Graf zu Eulenberg am 24. Januar 1861 den „preußisch-japanischen Freundschafts-, Schifffahrts- und Handelsvertrag“ unterzeichneten. (MAM 00(01130) 04.11.2011:3; Online-Ausgabe)

c) Temporalsatzgefüge mit Zukunftsbezug

(5) **Bevor** er aber Lehrer wird, sagt Rudolf, muss er noch einmal irgendwas anderes machen. (ZEIT 00(00098) 02.01.2014; Online-Ausgabe)

(6) Keine Umfrage mehr Der 44jährige Kronprinz Felipe wird sich also wohl noch etwas gedulden müssen, **bevor** er die Krone seines Vaters erben wird. (GAT 00(01251) 05.01.2013:7; Online-Ausgabe)

(7) Dann werden sie für einige Monate in den Kellern der Parteien verschwinden, **ehe** sie zur Bundestagswahl im Herbst mit teilweise neuen Gesichtern und neuen Parolen wieder herausgeholt werden. (BRZ 00(04998) 15.01.2013; Online-Ausgabe)

d) zeitlich nicht-lokalisierte Temporalsatzgefüge mit Vergangenheitsbezug

(8) Von Fremden zu Freunden **Bevor** es ans Musikmachen ging, musste man sich erstmal besser kennenlernen. (GAT 00(01958) 08.01.2013:36; Online-Ausgabe)

Wenn Präsens sowohl im Temporalsatz als auch im übergeordneten Satz bei den nicht-lokalisierten Temporalsatzgefügen erscheint, dann liegt selten Gegenwartsbezug vor (vgl. (9)), sondern vielmehr ein omnitemporaler Zeitbezug (vgl. (10)).

(9) Tanner: Ich muss erst die Rechtslage abklären, **bevor** ich sagen kann, ob das richtig ist. Man kann heute aufs Grundbuchamt gehen und nachsehen, wem ein Grundstück gehört. (GAT 00(00182) 03.01.2013:25; Online-Ausgabe)

(10) **An den Tagen bevor** wir unser Gutachten erstatten, sind wir im Gerichtssaal und hören uns die Aussagen des Angeklagten und der Zeugen an, um unseren Eindruck abzurunden. (ZEIT 00(00026) 02.01.2014; Online-Ausgabe)

Zwischen dem Temporalsatzgeschehen und dem Geschehen im übergeordneten Satz kann ein kurzes oder ein längeres, also nicht näher bestimmtes Intervall liegen, das durch die unmittelbar vor dem Temporalsatz stehenden Zeitdauerangaben wie *kurz*, *lange*, *zwei/drei Minuten/Stunden/Wochen/Monate/Jahre* usw. (vgl. (11) und (12)) oder durch Modalwörter wie *aber* usw. (vgl. (13)) spezifiziert werden kann. Die Zeitdauerangaben bilden mit dem Subjunktor eine Einheit und üben keinen Einfluss auf die Wortstellung im Temporalsatz aus. Eine analoge Möglichkeit findet man nur noch bei den *nachdem*-Temporalsätzen.

(11) Daniel Schönwitz **Kurz bevor** Sabine Leutheusser-Schnarrenberger jüngst vom Amt der Bundesjustizministerin Abschied nahm, hat sie nahezu unbemerkt eine Reform veranlasst, die einer kleinen Revolution für deutsche Verbraucher gleichkommt. (ZEIT 00(00237) 16.01.2014; Online-Ausgabe)

(12) **Wenige Tage bevor** diese Frist abläuft, ist nun der Durchbruch für einen fixen Stützpunkt für den Notarzhubschrauber gelungen. (TTT 00(64014) 03.11.2000; Online-Ausgabe)

(13) **Aber noch lange bevor** er seinen Bückling vor den adligen Herrschaften machte, wühlte Wagner die Lektüre Schopenhauers auf und machte sich dessen kulturpessimistische Haltung zu eigen. (GAT 00(31474) 04.05.1999; Online-Ausgabe)

Die Zeitdauerangaben werden meistens ohne Einschränkungen vor *bevor* verwendet, mit *ehe* sind sie jedoch nicht bzw. nur eingeschränkt kompatibel. Im untersuchten Korpus sind Zeitdauerangaben mit *ehe* nur sehr selten belegt, und zwar mit *kurz* und *lange* sowie mit komplexen Angaben *vier/fünf/fünfeinhalbe Tage* (vgl. (14)-(16)).

(14) In einem der letzten Briefe vom November 1811, **kurz ehe** sich der Dichter mit einer todeswilligen Bekannten bei Potsdam in den Tod schießt, gesteht er, wieder einer weiblichen Verwandten: „Meine Seele ist so wund, daß mir, ich möchte fast sagen, wenn ich die Nase aus dem Fenster stecke, das Tageslicht wehe tut, das mir darauf schimmert.“ (ZEIT 00(306.03966) 05.06.2003:16; Online-Ausgabe)

(15) Solche Hinweise im öffentlichen Raum können laut Baumgartner Menschen in schwierigen Lagen helfen, **lange ehe** Suizid überhaupt zum Thema werde. (GAT 00(01090) 22.06.2014:10; Online-Ausgabe)

(16) Nach dem Gespräch, soviel ist gewiss, beginnt das Wochenende. Freizeit, endlich, zwei Tage, **ehe** es dann nach St. Petersburg geht. (RHZ 00(06988) 09.11.2009; Online-Ausgabe)

Im Deutschen kann die Nachzeitigkeit des übergeordneten Satzes durch das Adverb *noch* zusätzlich betont werden, das entweder vor dem Subjunktor (vgl. (17)) oder danach (vgl. (18)) erscheint, wobei die Voranstellung eindeutig überwiegt.<sup>1</sup>

(17) Doch **noch bevor** es geschlossen wurde, kündigte er seinen Job und machte sich mit einem kleinen Geschäft selbstständig. (TAZ 00918 07.12.2013:36-37; Online-Ausgabe)

(18) **Bevor noch** die bundesrätliche Botschaft vorlag, konstituierte sich die St. Gallisch-Appenzellische Eisenbahngesellschaft und begann ihre eigene Ost-West-Linie auszumessen. (GAT 00(02726) 10.05.1997; Online-Ausgabe)

Was die Tempuskombinationen in den *bevor*-Temporalatzgefügen der nicht näher spezifizierten Nachzeitigkeit anbelangt, so treten in den meisten Fällen gleiche Tempora im Temporalatz und im übergeordneten Satz auf. In *bevor*-Temporalätzen mit Vergangenheitsbezug erscheint vor allem Präteritum (vgl. u. a. (3) und (4)) oder transponiertes Präsens mit Zukunftsbezug (vgl. (19)) sowohl im Temporalatz als auch im übergeordneten Satz. Vor allem in der gesprochenen Sprache kommt auch Perfekt in einem der beiden Teilsätze vor, das sich mit Präteritum verbindet (vgl. (20)).

(19) Er wirft den einen hoch, lässt ihn dreimal wie einen Fussball auf der Stirn auf und ab springen, **bevor** der Hut schliesslich auf seinem Kopf landet. (GAT 00(00371) 03.01.2013:27; Online-Ausgabe)

(20) Von all seinen Jahren als Lehrer seien ihm zahlreiche Erlebnisse im Gedächtnis geblieben, mal grössere, mal kleinere, **bevor** er zum Schluss nochmals etwas sehr Erinnerungswürdiges erlebte. (GAT 00(01156) 05.01.2013:36; Online-Ausgabe)

---

<sup>1</sup> Demzufolge trifft die Feststellung von Zielinski (1981:147), dass in Verbindung mit *noch* meistens der Subjunktor *ehe* verwendet wird, nicht zu.

In *bevor*-Temporalsätzen mit Zukunftsbezug tritt transponiertes Präsens mit Zukunftsbezug auf, das sich mit einem ebenfalls transponierten Präsens mit Zukunftsbezug verbindet, sofern die Temporalsatzgefüge zeitlich lokalisiert sind (vgl. (19)), oder mit Futur I im übergeordneten Satz (vgl. (5)-(7)).<sup>2</sup> Da Präsens in zeitlich lokalisierten *bevor*-Temporalsätzen immer zukünftige Geschehen mitteilt, sofern kein Vergangenheitsbezug vorliegt, wird meistens auf das analytische Futur verzichtet (vgl. (21)). Darüber hinaus kann durch einen Temporalsatz ein zukünftiges Geschehen im Infinitiv lokalisiert werden (vgl. (22)).

(21) Bauprojekte dieses Umfangs müssen eine lange Planungsphase durchlaufen, **bevor** der erste Spatenstich gesetzt werden kann. (RHZ 00(00691) 02.01.2014:17; Online-Ausgabe)

(22) Für Kinder ist die Marksburg ein unbegreifliches Phänomen: Wenn man mit dem Auto von Osterspai kommend in Richtung Lahnstein unterwegs ist, scheint die Burg, **kurz ehe** man sie erreicht hat, wie Zauberhand zu verschwinden. (RHZ 00(35723) 30.11.2013:22; Online-Ausgabe)

Um die Nachzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz auszudrücken, kommt auch ein zusammengesetztes Tempus (Perfekt bzw. Plusquamperfekt) im übergeordneten Satz im Deutschen vor, wodurch eine eindeutige Vorzeitigkeit des Geschehens im übergeordneten Satz besonders betont wird (vgl. (23) und (24)).

(23) „Wir besuchen Geschäfte, Kindergärten, Rathäuser, Dörfer rund um Vechelde und Familien im Kernort Vechelde“, erklärt die Organisatorin Maria Wissing, die mit den Sternsängern drei Mal geprobt hat, **ehe** es von Tür zu Tür geht. (BRZ 00(00008) 02.01.2013; Online-Ausgabe)

(24) Aufgezeichnet hatte diese ein Amateurfunker aus Derry am 28. Jänner 1972, **zwei Tage bevor** am seither so genannten „Bloody Sunday“ 14 katholische Demonstranten von Soldaten erschossen wurden. (TTT 00(17811) 29.03.2000; Online-Ausgabe)

Die Vorvergangenheit des gesamten Temporalsatzgefüges wird dann zum Ausdruck gebracht, wenn Präteritum im Temporalsatz mit Plusquamperfekt im übergeordneten Satz (vgl. (25)) oder aber Plusquamperfekt in beiden Teilsätzen kombiniert werden (vgl. (26)).

(25) Noch **bevor** die Ermittlungen in dem Harzer Mordfall 2011 wieder aufgenommen und Gerüchte zur Gewissheit wurden, hatten die Ärzte die

---

<sup>2</sup> Für die Kombination von Futur I im Temporalsatz und Präsens im übergeordneten Satz findet man nur einen einzigen Beleg bei Neumann (1972:110). Im untersuchten Korpus ist diese Kombination nicht belegt.

triebldämpfenden Medikamente beim Patienten abgesetzt. (BRZ 00(06041) 17.01.2013; Online-Ausgabe)

(26) Noch **bevor** der 8. März international als Frauentag bestimmt worden war, hatte dieser bereits in Braunschweig vor 100 Jahren eine besondere Bedeutung besessen. (RHZ 00(02387) 07.03.2013; Online-Ausgabe)

Um hervorzuheben, dass das Geschehen im übergeordneten Satz vor dem Abschluss des Temporalsatzgeschehens stattgefunden hat, wird im Temporalsatz im Deutschen vereinzelt auch zusammengesetztes Tempus gebraucht (vgl. 27)).

(27) Laut Thiele waren die Schüler unmittelbar nach dem Zusammenprall in einen anderen Bus umgestiegen und in ihre Sekundarschule nach Mieste gebracht worden, noch **bevor** die Polizei am Unfallort eingetroffen sei. (RHZ 00(04736) 13.03.2013; Online-Ausgabe)

Mit einer gewissen Duration im Temporalsatzgeschehen wird hervorgehoben, dass das Geschehen im Temporalsatz schon vor dem Stattfinden des Geschehens im übergeordneten Satz angefangen hat, so dass lediglich der Abschluss des Temporalsatzgeschehens nachzeitig gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz ist (vgl. (28)).

(28) Das Gewürz war ihm irrtümlich einmal an die Früchte geraten, noch lange **bevor** das Dessert ein Moderenner war. (GAT 00(07392) 01.02.1999; Online-Ausgabe)

Wenn in einem *bevor*-Temporalsatz ein Geschehen, das über eine gewisse Duration verfügt, durch ein einfaches Tempus ausgedrückt wird, so ist der Anfang des Temporalsatzgeschehens für die Lokalisierung des Geschehens im übergeordneten Satz von Bedeutung (vgl. (29)).

(29) **Bevor** Sie ein Tier kaufen, informieren Sie sich über die seit September 2008 neuen gesetzlichen Bestimmungen. (GAT 00(00271) 03.01.2013:38; Online-Ausgabe)

In den *bevor*-Temporalsatzgefügen kann das Geschehen im übergeordneten Satz auch durativ sein. Bei den durativen Geschehen, die zusätzlich noch intern nicht-terminiert sind, lassen sich zwei Gruppen unterscheiden.

Die erste Gruppe bilden *bevor*-Temporalsatzgefüge, in denen das durative Geschehen im übergeordneten Satz insgesamt vor dem Temporalsatzgeschehen lokalisiert wird, wodurch mitgeteilt wird, dass das durative Geschehen im übergeordneten Satz vor dem Temporalsatzgeschehen vollständig stattgefunden hat. Die wirkliche Dauer des Geschehens im übergeordneten Satz erstreckt sich dabei von kurzer (vgl. (30)) bis zu ganz langer (vgl. (31)) Duration.

(30) **Bevor** sie festgenommen wurden, hatten die beiden jungen Frauen auf dem Times Square Silvester gefeiert. (GAT 00(01793) 08.01.2013:40; Online-Ausgabe)

(31) Der Liechtensteinische Spitaldirektor Daniel Derungs – er war zuvor zwölf Jahre am Kantonsspital Graubünden tätig gewesen, **bevor** er im Herbst die neue Aufgabe im Fürstentum antrat – hatte bei der Vorstellung des Berichts festgehalten: Das Spital Grabs soll Vertragsspital des Landes Liechtenstein bleiben. (GAT 00(02171) 08.01.2013:24; Online-Ausgabe)

In den *bevor*-Temporalsatzgefügen kann ein duratives intern nicht-terminiertes Geschehen<sup>3</sup> im übergeordneten Satz sowohl als abgeschlossenes Geschehen als auch als nicht-abgeschlossenes Geschehen mitgeteilt werden, weil es sich dabei nur um die Aufeinanderfolge der Geschehen handelt und das Geschehen des übergeordneten Satzes nicht durch das Temporalsatzgeschehen bestimmt wird. Wenn durch die Verwendung zusätzlicher Temporaladverbien das Geschehen extern terminiert wird, d. h. die wirkliche Dauer eines solchen Geschehens begrenzt wird, muss das Geschehen im übergeordneten Satz, sofern keine zeitlich nicht-lokalisierten Temporalsatzgefüge vorliegen, durch ein Tempus ausgedrückt werden, das den Abschluss eines Geschehens bezeichnet (vgl. (32)).

(32) **Bevor** ich 1993 in den Jodelclub Sulgen eingetreten bin, sang ich während zehn Jahren bei den Jodlern von Niederwil SG. (GAT 00(02987) 10.01.2013:52; Online-Ausgabe)

Die zweite Gruppe dagegen bilden *bevor*-Temporalsatzgefüge, in denen das durative und intern nicht-terminierte Geschehen im übergeordneten Satz zwar vor dem Temporalsatzgeschehen beginnt, dadurch aber, dass dieses Geschehen nicht vollständig vor dem Temporalsatzgeschehen lokalisiert und nicht durch externe Faktoren, wie beispielsweise limitierende Temporaladverbien, begrenzt ist, wird es nach dem Einsetzen bzw. nach dem Stattfinden des Temporalsatzgeschehens fortgesetzt (vgl. (33)). In diesen Fällen bezieht sich die Nachzeitigkeit des Temporalsatzgeschehens auf den Anfang des Geschehens im übergeordneten Satz, wodurch zum Ausdruck gebracht wird,

---

<sup>3</sup> Bezüglich der internen Terminiertheit von Geschehen werden drei Gruppen von Verbbedeutungen unterschieden: intern<sup>I</sup> terminierte Geschehen, die über einen finalen Grenzpunkt verfügen und diesen stets erreichen, z. B.: *erschrecken, hochfahren, klopfen, anspringen* u. ä.; intern<sup>II</sup> terminierte Geschehen, die ebenfalls über einen finalen Grenzpunkt verfügen und diesen entweder erreichen oder in Abhängigkeit von externen Faktoren nicht erreichen, z. B.: *einen Brief schreiben, wecken, töten, einschlafen hören, ankommen, eintreten* u. ä.; und intern nicht-terminierte, die über keinen finalen Grenzpunkt verfügen und nur durch externe Faktoren terminiert werden können, wie beispielsweise durch Präteritum in Aoristbedeutung. Vgl. dazu auch Wierzbicka (2004a:90-92, 228 Anm. 482).



dass das Geschehen im übergeordneten Satz vor der Realisierung des Temporalsatzgeschehens eintritt oder aber eingetreten ist.

(33) Ich bin falsch zitiert worden. Anders als geplant dreht sich das Gespräch schon im Flur, noch **bevor** die Hausführung begonnen hat, um die Geldsorgen des Großprojekts Soziale Stadt. (BRZ 00(03508) 10.01.2013; Online-Ausgabe)

Wenn im Temporalsatz neben den temporalen Bedeutungen auch zusätzlich finale Bedeutungen zu verzeichnen sind (vgl. (34)), so wird dadurch nicht nur mitgeteilt, dass das Geschehen im übergeordneten Satz vor dem Geschehen im Temporalsatz realisiert wird, sondern dass es eben entweder teilweise oder vollständig realisiert werden muss, um die durch den Temporalsatz mitgeteilten Handlungen zu erreichen. Dies wird zumeist explizit durch *müssen* im übergeordneten Satz zum Ausdruck gebracht.

(34) **Bevor** die zwölf Tiere zurück in den Stall des Vereins können, muss dort erst aufgeräumt und geputzt werden. (BRZ 00(11198) 30.05.2013; Online-Ausgabe)

An dieser Stelle soll noch auf eine Besonderheit hingewiesen werden. Mitunter kann das Geschehen im übergeordneten Satz so realisiert werden, dass die Ausführung des Temporalsatzgeschehens verhindert wird. Bei der Nicht-Realisierung des Temporalsatzgeschehens wird in der Literatur von Kontrafaktizität oder von sog. „kontrafaktischen *bevor*-Konstruktionen“ gesprochen.<sup>4</sup> Da es sich in diesen Fällen um Temporalsatzgefüge mit Zukunftsbezug (vgl. (35)) bzw. um ausstehende Geschehen in der Vergangenheit handelt, lässt sich meistens nicht eindeutig feststellen, ob das Geschehen stattgefunden hat oder ob seine Ausführung verhindert werden konnte. Anders verhält es sich bei Temporalsatzgefügen mit Vergangenheitsbezug, die relativ häufig und ohne die zusätzliche finale Bedeutung vorkommen. In diesen Temporalsatzgefügen lässt sich zumeist entscheiden, ob das Temporalsatzgeschehen ausgeführt wurde oder nicht.<sup>5</sup> Bei der Nicht-Ausführung eines Temporalsatzgeschehens wird eine erwartete oder beabsichtigte Handlung meistens durch das unvermutete Dazwischentreten einer anderen vereitelt.

---

<sup>4</sup> Vgl. zu kontrafaktischen bzw. nicht-realisierten *bevor*-Temporalsätzen auch Buscha (1989:49), Herweg (1990:235, 249-251), Lutzeier (1976:101), Neumann (1972:117-118), Steube (1980:43-45).

<sup>5</sup> Vgl. Herweg (1990:250), Neumann (1972:117-118) sowie Steube (1980:44), die für parallele Beispiele drei Interpretationsmöglichkeiten vorschlägt. Der Satz „*Paul verließ den Saal, bevor eine Schlägerei losging*“ kann auf dreifache Weise interpretiert werden: a. sowohl das Geschehen eines Temporalsatzes als auch das Geschehen im übergeordneten Satz finden statt; b. durch die Ausführung des Geschehens im übergeordneten Satz wurde verhindert, dass das Temporalsatzgeschehen stattfindet; c. es bleibt offen, ob das Temporalsatzgeschehen stattfindet: „*Paul verließ den Saal. Er weiß nicht, was sich nach seinem Weggehen ereignete*“.

(35) **Bevor** ich das Training hier aufgenommen habe, hatte ich mich über 30 Jahre lang **nicht** mit Handball befasst. (GAT 00(04298) 14.01.2013:4; Online-Ausgabe)

Nur dann, wenn durch die Ausführung des Geschehens im übergeordneten Satz die Ausführung des Temporalsatzgeschehens von vornherein blockiert wird, kann man eindeutig behaupten, dass das Temporalsatzgeschehen tatsächlich nicht stattgefunden hat (vgl. (36)). Dabei ist es nicht sicher, ob das Temporalsatzgeschehen in den gegebenen Situationen beabsichtigt war, so dass sowohl Konzessivgefüge als auch Konditionalgefüge impliziert werden können (vgl. (36')).

(36) Zum Beispiel Manfred Bieber, der Mann aus dem Ersatzteillager. Doch seine Geschäfts-idee ist bereits gestorben, bevor er richtig beginnen konnte. Bieber wollte spezielle Motorteile, die bislang sein Werk gefertigt hatte, künftig in eigener Regie produzieren und dem Case-Konzern verkaufen. (ZEIT 39(205.02885) 23.05.1997; Online-Ausgabe)

(36') Selbst wenn Manfred Bieber seine Geschäftsidee hätte realisieren wollen, hätte er dies nicht tun können oder brauchen, weil sie nicht mehr existiert.

### 3. ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

Der vorliegende Beitrag diskutierte den sprachlichen Ausdruck der Nachzeitigkeitsrelationen in den *bevor*- und *ehe*-Temporalsatzgefügen im Deutschen. Es wurden unter Einbeziehung unterschiedlicher sprachlicher Mittel und anhand von standardsprachlichen deutschen Quellentexten aus der Publizistik einerseits die Nachzeitigkeitsrelationen in den *bevor*- und *ehe*-Temporalsatzgefügen und das gegenseitige Verhältnis der Tempora, die als Zeitinformatoren gelten, untersucht und der Zeitwert der relativen Tempora, also unter anderem ihre zeitliche Leistung, andererseits überprüft. Darüber hinaus ging es in dem vorliegenden Beitrag um die Kompatibilität der Tempora im übergeordneten Satz und im Adverbialsatz. Diese Kompatibilität wurde durch Analysen des deutschen Korpus festgestellt, wobei die Bedingungen für Tempuskombinationen gefunden bzw. formuliert und die Restriktionen für solche Kombinationen festgelegt wurden. Das Anliegen dieser Studie war, den Leser auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, detaillierte Untersuchungen in der Schnittstelle zwischen Syntax und Semantik durchzuführen. Der Beitrag sollte darauf hinweisen, wie notwendig für konfrontative Studien eine integrierende Analyse von Tempus, Aspekt und temporalen Subjunktionen ist. Somit bildet er einen Ausgangspunkt für eine eingehende konfrontative Untersuchung der genannten Phänomene.

## QUELLENVERZEICHNIS

- BRZ** – Braunschweiger Zeitung  
**GAT** – ST. Galler Tagblatt  
**MAM** – Mannheimer Morgen  
**RHZ** – Rhein-Zeitung  
**TTT** – Tiroler Tageszeitung  
**ZEIT** – DIE ZEIT

## LITERATURVERZEICHNIS

- Buscha, Joachim (1989): *Lexikon deutscher Konjunktionen*. Leipzig: VEB Enzyklopädie Verlag.
- Herweg, Michael (1990): *Zeitaspekte. Bedeutung von Tempus, Aspekt und temporalen Konjunktionen*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Lutzeier, Peter Rolf (1976): „Before“ again or is it worth looking into it, before you take „before“ for granted? In: *Linguistische Berichte* 45. S. 1-20.
- Lutzeier, Peter Rolf (1984): *Fragen an das System der temporalen Konjunktionen*. In: Krenn, Herwig/Niemeyer, Jürgen/Eberhardt, Ulrich (Hrsg.): *Sprache und Text*. Akten des 18. Linguistischen Kolloquiums Linz 1983. Band 1. Tübingen: Niemeyer Verlag. S. 93-104.
- Neumann, Ingrid (1972): *Temporale Subjunktionen. Syntaktisch-semantische Beziehungen im heutigen Deutsch*. Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache; Bd. 11. Tübingen: Narr Verlag.
- Steube, Anita (1980): *Temporale Bedeutung im Deutschen*. *Studia Grammatica* XX. Berlin: Akademie Verlag.
- Wierzbicka, Mariola (2004): *Zeitbeziehungen in den Temporalsatzgefügen erörtert an den Gegebenheiten der Consecutio temporum im Deutschen und im Polnischen*. München: Iudicium Verlag.
- Wierzbicka, Mariola/Schlegel, Dorothee (2008): *Sprechzeiten im Diskurs. Zum absoluten und relativen Gebrauch der Tempora in der gesprochenen deutschen Sprache*. München: Iudicium Verlag.
- Zieliński, Wolf-Dietrich (1981): *ABC der deutschen Nebensätze. Einführung und Übungen*. Sprachen der Welt. München: Hueber Verlag.